

## 4 Monate Dublin – Erasmus im WS18/19

In meinem Studium wollte ich auf jeden Fall noch einmal raus aus dem Gewohnten und eine gewisse Zeit im Ausland verbringen, um neue Erfahrungen zu sammeln und einen weiteren Teil von der Welt zu sehen. Schließlich bekam ich eine Zusage für meine zweite Wahl, Dublin. Schon während der Bewerbungsphase stellte ich fest, dass ich eigentlich gar nicht so genau wusste, was mich in Dublin erwarten würde. Da ich aber von anderen Studierenden und Freunden, die bereits in Irland waren, nur Gutes über das Land und besonders über die Menschen hörte, beschloss ich, mich mal überraschen zu lassen. Und ich würde es sofort wieder tun.

Ich erinnere mich noch gut an die vielen Formulare, die immer wieder im Voraus auszufüllen sind und mich mehr als einmal ratlos ließen, wie genau das denn jetzt schon wieder gehen sollte. Doch Freunde und unsere Austauschkoordinatoren waren immer da, um Fragen bezüglich der Bewerbungen zu beantworten. Am Ende hatte ich die Zusage vom University College Dublin.

Schließlich ging es an die Wohnungssuche. Zuerst versuchte ich, wie aus Deutschland gewohnt, einen Platz in den Studentenwohnheimen der Universität zu ergattern. Dies klappte aufgrund begrenzter Kapazitäten und auch nicht gerade erschwinglicher Preise jedoch nicht. Ich stand immer noch ohne Dach über dem Kopf da, während mein Abflugdatum immer näher rückte. Auch die UCD-interne Zimmervermittlung schien nicht wirklich zu funktionieren. Ich erwägte inzwischen ernsthaft, das ganze vielleicht doch noch abzusagen. Aber so schwer es mir auch erschienen ist, so hat am Ende doch jeder, den ich dort getroffen habe, auch etwas gefunden. Ich wurde über die Internetseite [hostingpower.ie](http://hostingpower.ie) fündig. Diese Agentur vermittelt Zimmer in Gastfamilien, was meines Wissens nach eine der preiswertesten Wohnoptionen ist. So fand ich also mein Zimmer mit Selbstverpflegung im Süden der Stadt und rund 15-20 Minuten Anreise mit dem Bus zur Universität. Eine nette Überraschung war, dass ich nicht die einzige Studentin im Haus war und man so öfter jemanden zum Austauschen hatte. Zudem wurde ich nicht alleine nach Dublin geschickt, sondern wurde von 2 Freundinnen aus dem Studiengang begleitet. So hatte man immer jemanden, mit dem man sich bei Problemen oder Fragen austauschen konnte.

Am Montag nach meiner Ankunft, begann auch schon die Orientierungswoche für die internationalen Studierenden. Wenn man es einmal bis zum International Office geschafft hatte, was mithilfe von Google Maps nicht weiter schwer ist, war man eigentlich rundum versorgt. Es gab für jeden Tag eine Vielzahl von Angeboten, darunter Campusführungen, Ausflüge zu Ikea, um sich noch mit dem Nötigsten zu versorgen, und auch schon erste

Ausflüge zu Attraktionen in und um Dublin wurden angeboten. Ich kann jedem nur empfehlen, so viel wie möglich von den Angeboten wahrzunehmen, da man viele neue Leute trifft und neue Kontakte knüpfen kann und gleichzeitig schon den ein oder anderen Punkt von seiner „Have-to-see-Liste“ abhaken kann.

Der Campus selbst ist wirklich beeindruckend, ein riesengroßes Gelände, das außer den Lehrgebäuden noch so viel mehr zu bieten hat. Da finden sich unter anderem mehrere Seen, waldähnliche Bereiche, Sportfelder, eine Arztpraxis, zahlreiche Coffeshops und Mensen (wenn auch etwas teurer als in Hannover), ein Kino, ein Schwimmbad und so weiter... Das man bei so vielen Orten am Anfang auch mal verloren geht, ist natürlich selbstverständlich. Aber am Ende haben wir alle doch immer unseren Weg gefunden.

Kurz vor der Ankunft hatte sich heraus gestellt, dass wir in einem unserer gewählten Module leider keinen Platz bekommen hatten. Unsere Ansprechpartner vor Ort waren sehr hilfsbereit und versuchten, uns bei einem persönlichen Treffen Alternativen aufzuzeigen. Besonders hilfreich empfand ich die Möglichkeit, in der ersten Woche so viele Module wir möglich zu besuchen, um eine Auswahl zu treffen, was einen interessieren könnte. Die endgültige Entscheidung für die Kurse muss erst einige Wochen später vollständig feststehen. Auch die im Learning Agreement festgelegten Kurse können gegebenenfalls noch geändert werden. So ersetzten wir nicht nur den Kurs, den wir nicht bekommen hatten, sondern wechselten auch vom zweiten Jahr in das Projekt des dritten Jahres. Eine Erkenntnis, die mir bei der ersten Kurswahl (before mobility) wohl ein bisschen Stress erspart hätte. Neben den fachspezifischen Kursen, bietet die Universität eine Vielzahl von Kursen speziell für Erasmusstudenten an, die sich mit verschiedensten Themen rund um Irland beschäftigen.

Generell war man immer gut aufgehoben, es gab eine Vielzahl von Menschen, die immer ein offenes Ohr für einen hatten oder uns behilflich waren, wenn wir uns mal wieder verirrt hatten.

So ging der Unialltag langsam los. Das Studio ist vergleichbar mit einem Projekt bei uns und fordert mit 15 Credits den Großteil der Zeit. Im Studioraum bekommt dafür jeder seinen eigenen Tisch. Generell wird dieser Raum mit der Zeit so etwas wie das zweite Zuhause und auch die Leute im Studio wurden wie eine zweite Familie, da man sich fast täglich sah, austauschte oder zusammen über den Aufgaben tüftelte. Diesen Aspekt fand ich besonders interessant, da meine Freunde, mit denen ich aus Hannover nach Dublin gekommen war, und ich nicht nur mit anderen internationalen Studierenden zu tun hatten, sondern auch viel mit den Iren in unserem Kurs, die uns von Anfang an freundlich empfingen.

Die Zeit verging tatsächlich wie im Flug, ehe man sich versah, war schon ein Großteil des Semesters vorbei. Für das Projekt wurden sowohl CAD-Zeichnungen in 2D und 3D verlangt,

als auch Modelle, für die wir die vorhandenen Werkstätten nutzen durften. Nach einer Sicherheitseinweisung durften wir loslegen und das große Angebot nutzen. Die Werkstattleiter standen dabei immer mit Rat und Tat zur Seite.

Neben der fachlichen Ausbildung bietet UCD aber auch ein großes Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten. In einer der ersten Wochen findet der sogenannte „Freshers Fair“ statt. Hier stellen sich verschiedene Gruppen (Societies) vor, die es auf dem Campus gibt, von Landschaftsarchitektur, über Musik und Tanz bis zu Harry Potter ist wirklich für jeden was dabei. Für zwei Euro ist man dabei und kann das gesamte Semester an den verschiedensten Aktionen, wie Musikangeboten, Filmabenden, Spielenachmittagen oder Kaffe-und-Keks-Morgen teilnehmen. Hinzu kommen noch die Sportclubs, deren Angebot von Klassikern wie Fußball oder Hockey bis zu Mountaineering und Tauchen reicht. All diese Clubs und Societies sind großartige Möglichkeiten, um neue Freunde zu finden und Land und Leute kennen zu lernen. Vor allem die Societies für internationale und Erasmusstudenten bieten zudem eine Vielzahl von Ausflügen quer durch Irland an. Leider fand ich nicht immer die Zeit an der Vielzahl an Veranstaltungen teilzunehmen, aber es war immer mal wieder was dabei.

Aber auch der Fachbereich Landschaftsarchitektur bietet eine Exkursion an. Generell ist es die Fahrt des ersten Semesters, um verschiedene irische Landschaften kennen zu lernen; internationale Studierende sind aber herzlich eingeladen mitzufahren. Wir waren 4 Tage lang im Nordosten des Landes unterwegs. Das Programm war straff, aber wir haben unglaublich viele verschiedene Landschaften gesehen und neue Aspekte der irischen Geschichte und Kultur kennen gelernt. So besuchten wir auch den bekannten Connemara-Nationalpark mit seinen Fjorden und Hochmoorlandschaften, was definitiv eines meiner Highlights aus Irland war. Zudem gibt es zusätzlich oder alternativ die Möglichkeit, mit dem 4. Semester an einer Exkursion ins europäische Ausland teilzunehmen, an welcher wir jedoch nicht teilnahmen.

Und damit bin ich am Ende meines Berichtes angelangt. Es waren vier erlebnis- und erfahrungsreiche Monate im schönen Dublin. Ich kann so ein Austauschsemester wirklich nur empfehlen, da ihr nicht nur euer Englisch verbessern könnt, sondern auch viele unvergessliche Erfahrungen machen und neue Freundschaften schließen werdet.